

Testament und Erbschaft

Lebensphase3, Seniorennetzwerk Illnau-Effretikon & Lindau
Donnerstag, 15. Februar 2018



Agenda

I. Grundzüge des Erbrechts

1. Wer erbt?
2. Wer erbt wie viel?
3. Wer erbt wie viel wovon?

II. Testament: Die häufigsten Fehler

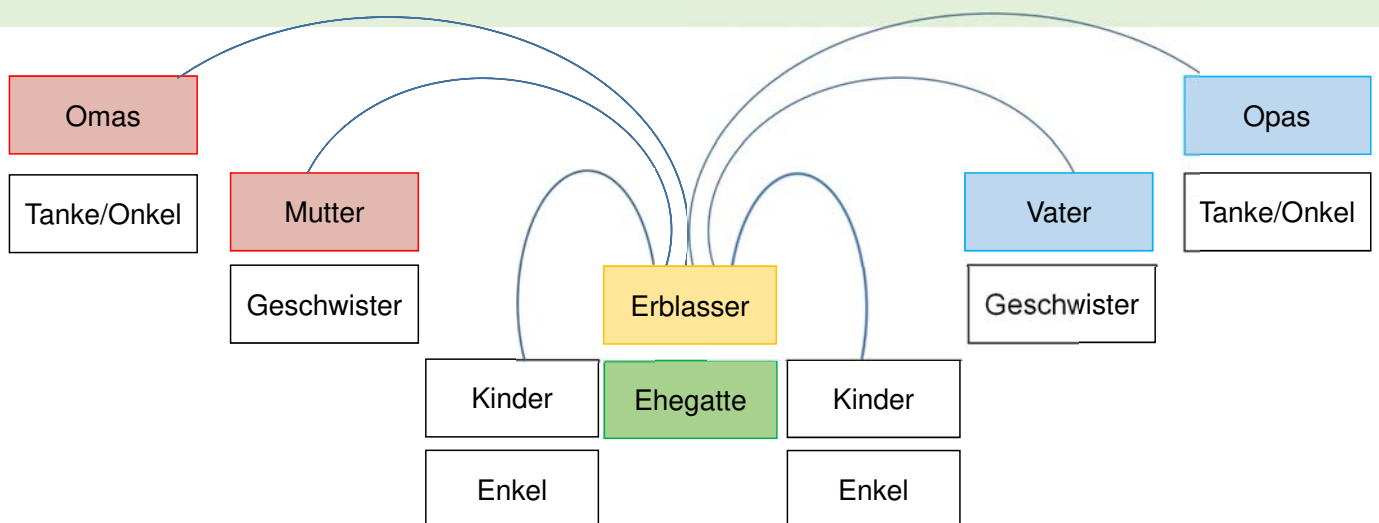
III. Zum Nachdenken

I. Grundzüge des Erbrechts
1. Wer erbt?

Grundzüge:

- Stammesordnung
- Die nähere Parentel schliesst die entferntere aus
- Eintrittsprinzip
- Anwachsungsprinzip

I. Grundzüge des Erbrechts
1. Wer erbt? („Fontänen-Prinzip“)



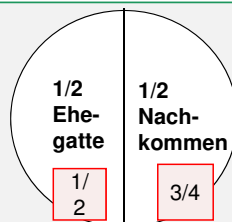
I. Grundzüge des Erbrechts
2. Wer erbt wieviel?

Begriffe:

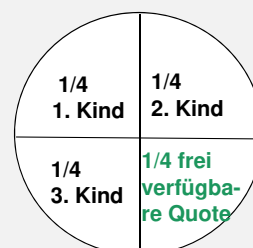
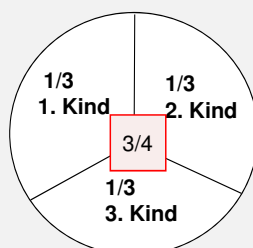
- Gesetzliche Erbquoten
- Pflichtteil (Nachkommen, Ehegatten, Eltern)
- Frei verfügbare Quote

I. Grundzüge des Erbrechts
2. Wer erbt wieviel?

Der Erblasser hinterlässt einen Ehegatten und Nachkommen.

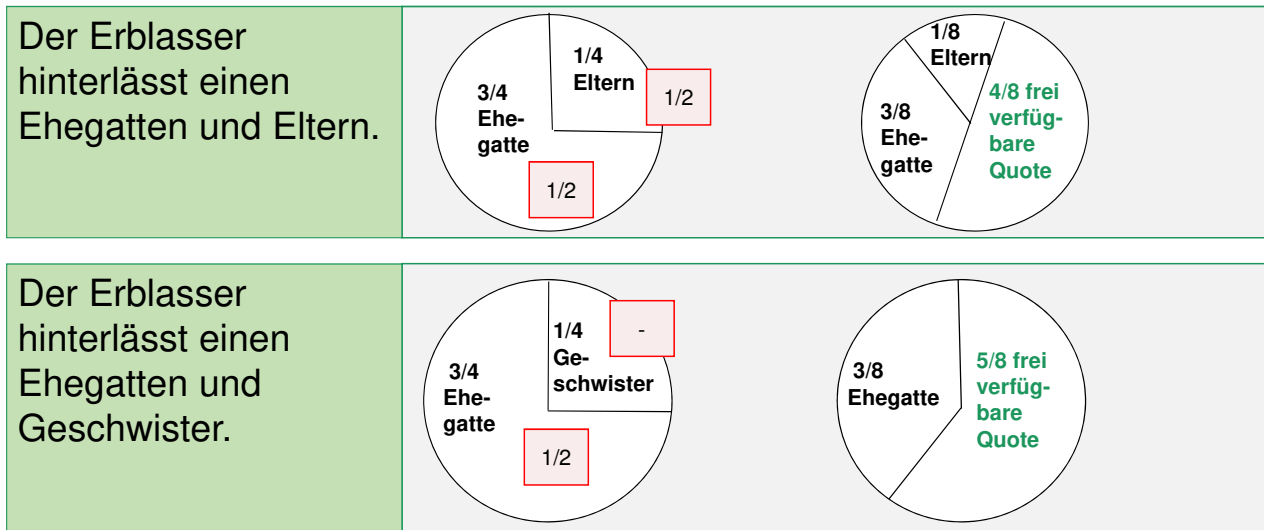


Der Erblasser war nicht verheiratet und hinterlässt 3 Kinder.



I. Grundzüge des Erbrechts

2. Wer erbt wieviel?

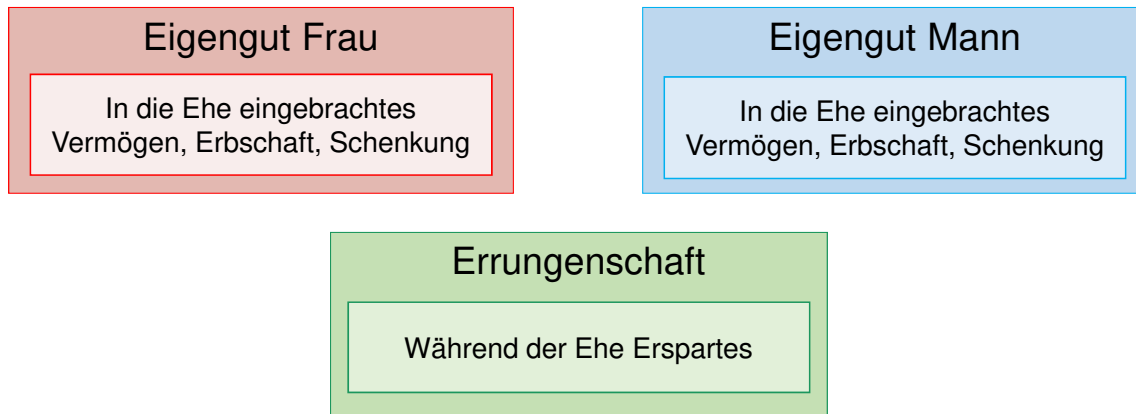


I. Grundzüge des Erbrechts

3. Wer erbt wieviel wovon?

- Unverheirateter Erblasser:
Alle seine Aktiven und Passiven fallen in den Nachlass
- Verheirateter Erblasser:
«Auseinanderflechten» des ehelichen Vermögens über das Güterrecht

Auseinanderflechten des ehelichen Vermögens nach Gesetz



Auseinanderflechten nach Gesetz: Beispiel

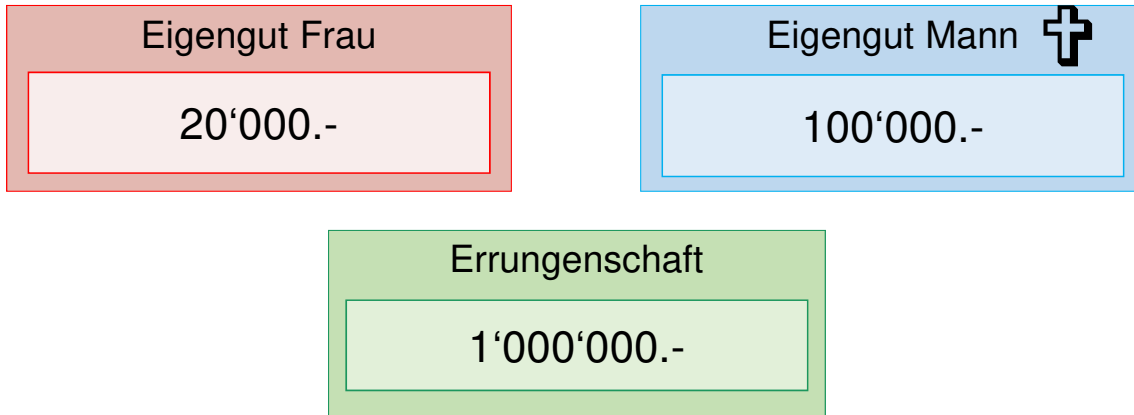
Ausgangslage

- Verheiratetes Paar
- Gemeinsame Kinder
- Keine güter- und/oder erbrechtliche Regelung

I. Grundzüge des Erbrechts, 3. Wer erbt wieviel wovon?

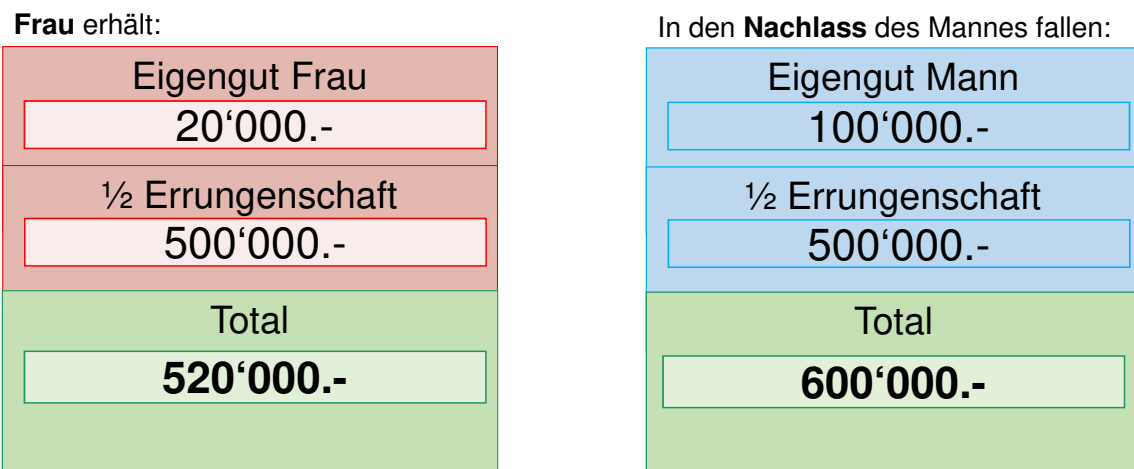
Auseinanderflechten nach Gesetz: Beispiel

Eheliches Vermögen: CHF 1'120'000.00



I. Grundzüge des Erbrechts, 3. Wer erbt wieviel wovon?

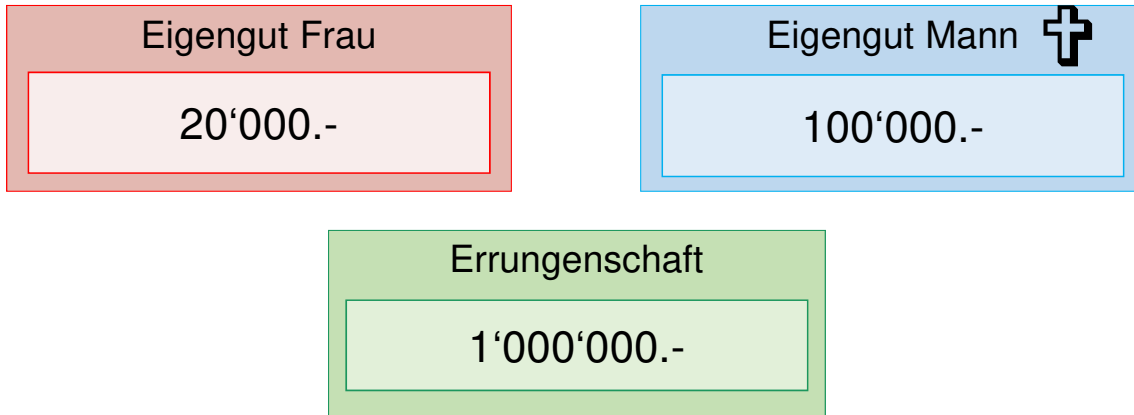
Auseinanderflechten nach Gesetz: Beispiel



I. Grundzüge des Erbrechts, 3. Wer erbt wieviel wovon?

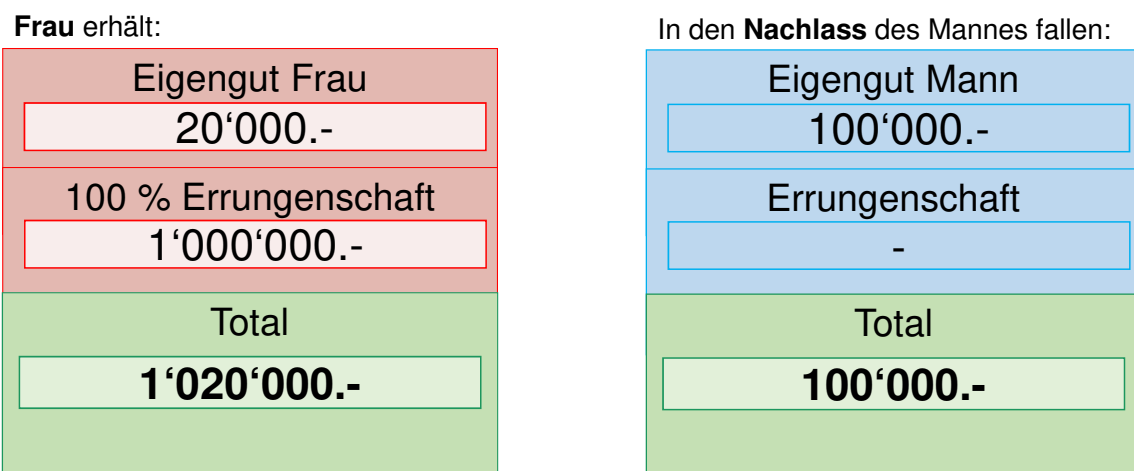
Auseinanderflechten nach eigener Regelung: Beispiel

Eheliches Vermögen: CHF 1'120'000.00

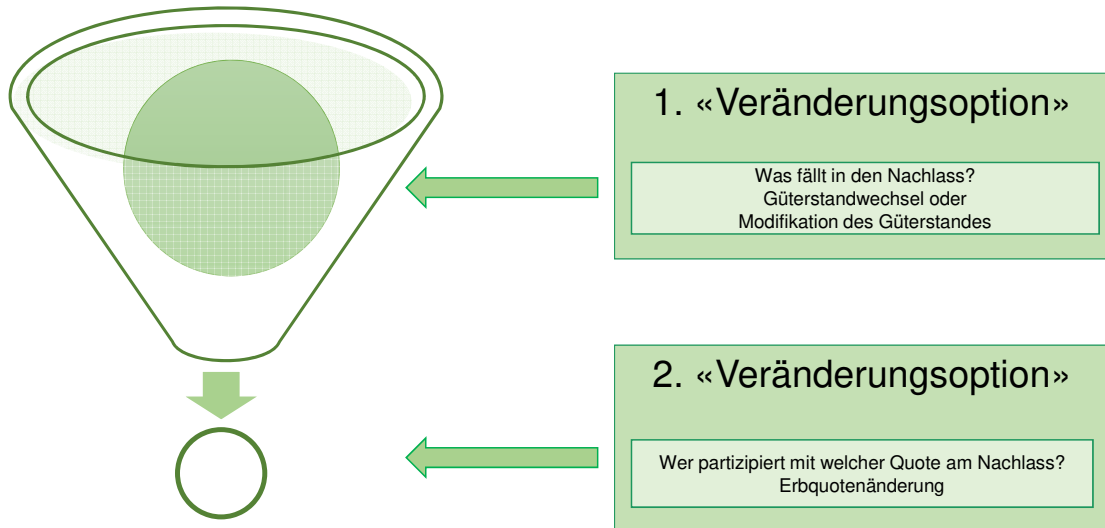


I. Grundzüge des Erbrechts, 3. Wer erbt wieviel wovon?

Auseinanderflechten nach eigener Regelung: Beispiel



3. Wer erbt wieviel wovon? Veränderungsoptionen



II. Testament: Die häufigsten Fehler

- Formelle Fehler
- Aktualität

II. Testament: Die häufigsten Fehler

- Unmöglich (gewordene) Anordnungen
 - Keine Verfügungsmacht (z.B. Nutzniessung an Liegenschaft)
 - Vermögenswerte bestehen nicht mehr
- Widersprüchliche Anordnungen
 - früheres Testament: „*Ich vermache Berta mein Ferienhaus.*“
 - späteres Testament: „*Ich setze Anna als meine Alleinerbin ein.*“

II. Testament: Die häufigsten Fehler

- «Unklare» Anordnungen

„*Mein Nachlass geht an meine Kinder Alfred und Benni. Benni erhält meine Ferienwohnung.*“

Was meinte der Erblasser: Vermächtnis oder Teilungsregel?

III. Zum Nachdenken

1. Das Erbrecht der Geschwister

➡ Geschwister sind gesetzliche Erben, aber nicht pflichtteilsgeschützt.

2. Das Zufallsprinzip

➡ Kinderlose Ehegatten: Eventuell erbt eine Familienseite alles.

3. Steuerthematik

➡ Massgebend: Wohnort des Erblassers

III. Zum Nachdenken

4. Entzug der Erbenstellung

➡ Querulanten / KESB

5. Ungleichbehandlung der Kinder

➡ «Der letzte Gruss aus dem Grab.»

III. Zum Nachdenken

6. Patchwork-Konstellationen

➡ Vor- und Nacherbeneinsetzung

7. Die Demenzklausel

➡ Aufhebung der Maximalbegünstigung.

8. Regelung im Falle von Demenz: Der Vorsorgeauftrag

➡ Verminderung Einfluss KESB

IV. Weiterführende Informationen



Redaktionelle Beiträge

www.studer-law.com
(unter Aktuell und
Publikationen)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Studer Anwälte und Notare AG, Laufenburg
MLaw Nadine Feuerstein, Notarin
Tel. 062 869 40 69 / office@studer-law.com